

Petra Gössi am Stammtisch in der Dorfbeiz

Gelterkinden | Präsidentin der FDP Schweiz präsentiert sich von neuer Seite

Im Gasthaus Bahnhof in Gelterkinden gibt sich Petra Gössi, die Präsidentin der FDP Schweiz, volksnah und offen. Auf dem Podium beantwortet die Schwyzerin auch Fragen aus ihrem persönlichen Umfeld.

Otto Graf

Zum öffentlichen Frühjahrsanlass der Freisinnigen der Sektionen Gelterkinden und Sissach konnte Nationalrätin Daniela Schneeberger im voll besetzten Gasthaus Bahnhof in Gelterkinden insbesondere ihre Fraktionskollegin und Parteipräsidentin der FDP Schweiz, Petra Gössi, willkommen heissen. «Wieso tut man sich das an und halst sich das Präsidium einer nationalen Partei auf?», will Schneeberger von ihrer Amtskollegin wissen, bevor Jürg Gohl, Chefredaktor der «Volksstimme» und eigentlicher Moderator des Abends, seines Amtes walten kann.

«Ich bin viel unterwegs, bin von meinem Job, der mir wirklich Spass macht, ausgefüllt und vertrete überall, wo ich auftrete, aus Überzeugung meine liberale Grundhaltung.» Diese Überzeugung müsse das Volk an der Basis spüren, fügt sie an. Den Beweis dafür liefert sie am Stammtisch in der Gelterkinder Dorfbeiz bereits lange vor Beginn des Podiums. Die Gäste, beileibe nicht nur Freisinnige, lernen so eine offene, volksnahe und sympathische junge Frau kennen. Gössi widerlegt das ihr nachgesagte Klischee, abgehoben und unantastbar

zu sein, gründlich. Seit gut einem Jahr im Amt, gibt die Schwyzerin zu verstehen, sie behalte das Wochenende wann immer möglich für sich. Freiräume seien wichtig, um sich erholen zu können oder Trittsicherheit für künftige Hochtouren zu erlangen. Auch physisch müsse man gewappnet sein, weshalb Gössi ein Fitness-training absolviert. Das Baselbiet nimmt sie keineswegs als Randregion wahr: «Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus der Nordwestecke der Schweiz arbeiten besser zusammen, als dies in anderen Regionen der Schweiz der Fall ist.»

Landdienst auf dem Biobauernhof

Die Tatsache, dass der Kanton Baselland seit weit über hundert Jahren keinen Bundesrat mehr nach Bern entsenden konnte, kann sie nicht abschliessend erklären. Einerseits, stellt die Freisinnige fest, sei der Kanton Bern in der Landesregierung übervertreten. Andererseits, hebt sie hervor, brauche es für dieses Amt die geeignete Person. Zudem warteten auch andere Regionen sehnlichst darauf, im Bundesrat vertreten zu sein. Vielleicht, meint Gössi mit einem verschmitzten Lächeln, habe es der Kanton Schwyz als «Gründungsmitglied» der Eidgenossenschaft diesbezüglich etwas einfacher.

Was die FDP von andern Parteien unterscheidet, möchten Gohl und das Publikum wissen. Die FDP, verdeutlicht Gössi, verfolge eine liberale bürgerliche Wirtschaftspolitik, basierend auf guten Beziehungen zum



Petra Gössi geniesst ihren Auftritt in Gelterkinden sichtlich.

Bild Otto Graf

Ausland. «Im Freisinn ist es nicht möglich, Parolen von oben herab zu diktieren», stellt sie lapidar fest. Der Landdienstinsatz bei einem Biobauern habe ihr, wie die Parteipräsidentin sagt, vorwiegend positive Mails eingebracht. Ihren Gastgeber bezeichnet sie als «sturen Bock», der immer dann Vollgas gegeben habe, wenn die Fernsehkamera lief. Unter vier Augen, ohne Kamera und Mikrofon, habe sie mit dem Grünen gut diskutieren können. Nach seiner Aussage «Eigentlich liegen wir politisch gar nicht so weit auseinander» habe der Bauer dann doch kalte Füsse bekommen und diese Passage herauschneiden lassen. Übrigens kaufe sie seit Jahren Bioprodukte.

Weitere Themen waren etwa die Regierungsratswahlen im Kanton Solothurn, der Vergleich mit ihrem Amtsvorgänger Philipp Müller, wichtige politische Aufgaben, der Umgang mit brüskierenden Mails, die Position innerhalb der Partei oder das Energiegesetz, über das am 21. Mai abgestimmt wird. Dieses lehnt Gössi im Gegensatz zur Mehrheit ihrer Fraktion im Nationalrat ab.

Das Publikum, in dem auch Regierungsrätin Sabine Pegoraro und alt Nationalrat Hansruedi Gysin auszumachen waren, kam in den Genuss einer unterhaltsamen und kurzweiligen Politlektion. Die gastgebenden Präsidentinnen Daniela Zumoberhaus, Sektion Gelterkinden, und Landrätin Saskia Schenker, Sektion Sissach, hatten mit der Einladung an Petra Gössi einen guten Riecher gehabt.